

Beten wie Jabez

Gottesdienst: 15. Juli 2018
Bibeltext: 1. Chronik 4,9-10
Reihe: Jahresthema 2018 – Abentüür Gebät

Meistens überliest man die Ahnenreihen der Bibel. **Die Ahnenreihen sind wie Wüsten mit wunderschönen Blumen.** Eine davon ist das Gebet des Jabez.

«Und Jabez war angesehener als seine Brüder; zwar hatte seine Mutter ihm den Namen Jabez gegeben, denn sie sagte: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren. Aber Jabez hatte den Gott Israels angerufen und gesagt: Dass du mich doch segnen und mein Gebiet erweitern mögest und deine Hand mit mir sei und du das Übel von mir fernhieltest, dass kein Schmerz mich treffe! Und Gott liess kommen, was er erbeten hatte» (1Chronik 4,9+10; Elb).

Jabez betete gegen seinen eigenen Namen, der ein Fluchwort war. Er bedeutet Pein und Schmerz! Einen solchen Namen zu tragen, war nicht nur peinlich, sondern höchst unangenehm. Seine Mutter hatte ihm diesen gegeben, weil sie bei der Geburt grosse Schmerzen erleiden musste. In Israel war damals der Name nicht einfach Schall und Rauch. Ein guter Name war ein Segen, ein negativer dagegen war wie ein Fluch. Rahel zum Beispiel nannte ihren zweiten Sohn bei der Geburt 'Ben-Oni' (Sohn des Unheils), weil sie eine äusserst schwere Geburt hatte und sogar daran starb. Doch der Vater des Kindes, Jakob, nannte ihn 'Ben-Jamin' (Sohn der Rechten, Sohn des Glücks) und gab ihm damit einen Segensnamen (1Mose 35,18). **Bei Jabez war jedoch niemand da, der seinen Namen änderte. Darum rief er Gott an und betete – wohl ziemlich laut.** Was ist dein Name? Dein Ruf? Deine Veranlagung? Bist du der, der immer Mühe in der Schule hatte? Neigst du schon immer dazu, Aussenseiter zu sein? Bist du das Scheidungskind? Stammst du aus einer ungewollten Schwangerschaft? Wurdest du missbraucht?

Segne mich doch!

Beim ersten Blick hat mir das Gebet gar nicht gefallen, weil es so egoistisch klingt. Sollten wir nicht dafür beten, dass die anderen gesegnet werden, aber doch nicht für sich selbst. Jabez sagt nicht einmal: *«Segne uns»*, sondern: *«Segne mich!»* Doch eigentlich ist Jabez nur ehrlich und aufrichtig. Wünscht sich nicht jeder Christ, gesegnet zu sein? Zwei Sätze lassen mich glauben, dass Jabez richtig gebetet hat: *«Jabez war angesehener als seine Brüder»* und *«Und Gott liess kommen, was er erbeten hatte»*.

Das Gebet von Jabez kann unser Leben verändern. Er sagt: *«Gott, segne mich!»* Warum ist dieses Gebet gut? Wenn Gott dich segnet, dann werden automatisch die Menschen um dich herum gesegnet. **Es ist so wohltuend mit gesegneten Menschen zusammen zu sein. Ein gesegneter Mensch strahlt Ruhe, Frieden und Geborgenheit.** Wenn Gott mich segnet, bin ich automatisch ein Segen für die Menschen um mich herum. Du könntest sogar beten: *«Gott segne mich mehr als alle anderen, damit alle anderen mehr gesegnet werden, als alle anderen.»*

Segen meint, Gottes Zuspruch, seine guten Worte, sein Ja über einem Leben. Gerade ein Mensch, dessen Name 'Pein und Schmerz' bedeutet, hat dies besonders nötig. In Hesekeil 16,5f segnet Gott eine Person mit schlechtem Namen: *«Niemand erbarmte sich deiner und tat aus Mitleid etwas von diesen Dingen für dich. Stattdessen wurdest du am Tag deiner Geburt hinaus aufs Feld geworfen, weil man dich verabscheute. Da kam ich vorbei und sah dich in deinem Blut zapeln, und ich sagte zu dir in deinem Blut: Du sollst leben! Ja, zu dir in deinem Blut sagte ich: Lebe!»*

Erweitere mein Gebiet!

Ein biblisches Prinzip lautet: Über Wenigem treu sein und über mehr gesetzt werden (Matthäus 25,21+23). **Leider sind wir oft sehr selbstzufrieden. Erwarten wir, dass Gott Dinge tun kann, die wir nicht können?** Erwarten wir noch, dass Gott uns Grosses geben kann? Oder haben wir Gott auf 'unsere Fähigkeiten' reduziert? Erwartest du etwas am Arbeitsplatz? Erwartest du, dass Gott die Menschen durch dich segnet und sie zum Glauben kommen?

Jabez betet: *«Herr, erweitere meinen Raum! Gib mir mehr Möglichkeiten? Führe mehr Menschen zu dir – durch mich! Gib mir mehr Verantwortung!»* Es ist so: **Wenn wir wenig von Gott erwarten, bekommen wir wenig. Wenn wir viel von Gott erwarten, bekommen wir viel. Wenn wir alles von Gott erwarten, bekommen wir alles von Gott.** Wir machen Gott gerne klein, indem wir ihn auf unsere Fähigkeiten reduzieren.

Übrigens ist diese «Gebietserweiterung» ein anderer Ausdruck für geistliches Wachstum. Viele meinen, dass sich geistliches Wachstum linear zeigt. Und so misst man geistliches Wachstum mit weiter oder weniger weit fortgeschritten. Gleichzeitig glauben wir manchmal, dass man 'weiter im Glauben' krasser, unverständener, einsamer bedeutet. **Es stellt sich ein Überlegenheitsgefühl ein, anstelle von wachsender Demut.**

Jesus definiert Wachstum gebietsweise; ein Radius, der grösser wird, eine Verantwortung, die wächst, eine Liebe, die zunimmt, ein Egoismus, der abnimmt. **Ein solcher Mensch wird je länger desto geniessbarer, zugänglicher und beliebter für sein Umfeld.**

Deine Hand sei mit mir!

Je mehr Gott unsere Grenzen erweitert und Verantwortung gibt, desto mehr kommen wir in das Gebiet des Unmöglichen. Und damit wird uns bewusst: *«Gott ich brauche dich! Deine Hand sei mit mir!»* Je grösser ein Gebiet ist, desto grösser wird die Aussengrenze. **Und je grösser die Aussengrenze ist, desto mehr erkennen wir, dass wir es nicht können.** Wenn wir unser Leben völlig Jesus geben und uns ihm zur Verfügung stellen, dann haben wir unsere Leben nicht mehr unter Kontrolle. Das ist eine hervorragende Ausgangslage für das Leben.

Die seetal chile ist in den letzten Jahren gewachsen und damit auch mein Gebiet. In den letzten Monaten strandete ich immer wieder und merkte: *«Ich kann es nicht.»* Und dann sagt Gott: *«Halleluja! Gott sei Danke bricht er mal zusammen! Vielleicht kann ich jetzt mal anfangen und was tun!»* Solange ich alles im Griff habe, brauche ich Jesus gar nicht und ich kann für ihn arbeiten. Wenn ich schlappmache, spricht Gott: *«Halleluja! Vielleicht kommt er jetzt mal zu mir, damit ich durch ihn arbeiten kann!»*

Wenn du ohne die Hand Gottes auskommst in deinem Leben und immer alles schön im Griff hast, hast du dich wohl auf deine eigenen Möglichkeiten begrenzt. Dann solltest du dringend um Gebietserweiterung beten oder einen Dienst annehmen, der dich aus der Komfortzone holt. Dann werden Dinge in deinem Leben passieren, die du dir in deinen kühnsten Träumen nicht erträumt hättest. Deine Limite ist dann nicht mehr deine, sondern Gottes Fähigkeiten.

Halte das Übel von mir fern!

Ein moderner Jabez ist wohl einer der bekanntesten amerikanischen Pastoren, der viele Bücher geschrieben hat. Gott hat ihm vieles geschenkt: 1. Er hat ihn reich gesegnet mit vielen guten Gaben des Predigens und Schreibens. 2. Er hat sein 'Gebiet' (seine Einflussosphäre) sehr erweitert, bis in die ganze Welt hinaus. 3. Gottes Hand war mit ihm und stärkte ihn zu guten Werken und zur Verkündigung des Evangeliums. Er ist einflussreich, mehr als viele andere Pastoren. Aber die beiden weiteren Bitten von Jabez hat Gott ihm nicht erfüllt: Dass Gott Übel von ihm fernhielte und ihn kein Schmerz treffen möge. Er musste erleben, dass sein Sohn sich das Leben nahm, weil er unter Depressionen litt. Gott erfüllte das Gebet seines Sohnes nicht, obwohl auch er Christ war. **Nicht immer erfüllt Gott unsere Gebete. Aber er möchte, dass wir beten.**

Wenn Gott uns segnet, wenn Gott unser Gebiet erweitert und wenn Gottes Hand offensichtlich mit uns ist, dann wird es dem Gegenspieler Gottes unangenehm. Ich glaube an Satan. Jesus Christus hat auch an Satan geglaubt. Er nennt ihn drei Mal den Fürsten dieser Welt. Die Angriffe Satans werden kommen, wenn du ein gesegneter Mensch bist. Solange wir leise sind und nicht viel über Jesus reden, wird uns Satan auch nicht angreifen. Sowieso arbeitet er bei uns eher etwas verdeckt, mehr psychologisch, aber er zerstört Menschen rundherum.

Kein Schmerz treffe mich!

Dürfen wir so wehleidig beten? Ist nicht gerade Schmerz wichtig für eine gesunde geistliche Entwicklung? Schmerz an sich ist keine Tugend. Das wird manchmal missverstanden. **Je mehr Schmerzen ich habe, je mehr ich angegriffen werde, desto mehr bin ich ein Kind Gottes. Nicht unbedingt.** Ich wünsche mir keine Schmerzen. Wenn Gott ihn zulässt, dann wird er mich durchtragen mit seiner Kraft – aber ich brauche ihn mir nicht herbeizuwünschen.

Eine ganz andere Frage ist, wie ich mit Schmerzen umgehe, die da sind. **Hadere ich dann mit Gott oder kann ich sie als Teil des Lebens in einer gefallenen Welt annehmen und darin Gott die Ehre geben? Das hingegen wäre dann eine Tugend...** Jemand soll einmal etwas derb gesagt haben: *«Wenn das Leben dir einen Arschtritt gibt, dann nutz den Schwung um vorwärts zu kommen.»* **Im Schmerz liegt ein grosses Potential für Wachstum.** Deshalb sagt der HERR zu Paulus: *«Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche»* (2Korinther 12,9). Und Paulus antwortet: *«Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann.»* **Gott ändert nicht immer unsere Verhältnisse, aber auf jeden Fall unseren Zustand in unseren Verhältnissen!**

«Und Gott liess kommen, was er erbeten hatte.» **Jabez ist durch Gebet gegen seine Veranlagung aufgekommen.** Auch deine Veranlagung, dein Ruf, deine Prägung, dein Schicksal wird Gott durch Gebet wenden.

Zachäus hatte auch eine Veranlagung, die sich in vielen Menschen wie eine dunkle Macht negativ auswirkt. Es war die Liebe zum Geld, das die Bibel auch mit dem Wort 'Geiz' brandmarkt. Als Zöllner in Jericho wollte er immer mehr und hat die Leute 'über das Ohr gehauen'. Er kannte das Schwarzgeld. Er kannte Methoden der Steuerhinterziehung und war mit allen Tricks vertraut. Dann aber begegnet er Jesus und spricht folgendes Gebet: *«Herr, ich werde die Hälfte meines Reichtums den Armen geben, und wenn ich die Leute bei der Steuer betrogen habe, werde ich es ihnen vierfach erstatten!»* (Lukas 19,8). Hoffentlich hat er nicht zu viele 'übers Ohr gehauen', sonst war er danach ein armer Mann.

Mit diesem Gebet – diesem Ausruf hat Zachäus gezeigt, dass er gegen seine Veranlagung aufgekommen ist. Aus diesem Gebet lernen wir, dass beten zugleich auch handeln bedeutet. **Wir können nicht um Freiheit von unseren sündhaften Veranlagungen und Süchten, unseren falschen Ideen und fremden Mächten beten, ohne zu handeln. Beten und handeln gehören zusammen.** Gott bewegt uns auch, ganz konkrete Schritte zu machen. Henri Dunant sah die grosse Not auf den Kriegsschauplätzen und betete, aber er handelte auch. Er half die Not zu lindern und daraus entstand das Rote Kreuz. Heinrich Pestalozzi liebte die Kinder. Er betete für sie, handelte dann aber auch. Er reformierte die Schulung dieser Kinder. Sie sollten in der Schule Nahrung für Kopf, Herz und Hand erhalten. Das ist bis heute ein wichtiges Prinzip unserer Schulen geblieben. **So kann Gott segnen, wenn wir beten und handeln.**

Erwarten wir noch etwas von Gott? **Ich verstehe nicht genau, wie Gebet funktioniert, und ich werde es auch nie kapieren. Aber ich weiss, dass es funktioniert.** Charles Spurgeon hat geschrieben: *«Es ist ein mutiges Wort, aber es ist wahr! Der Herr existiert und lebt zum Wohle seiner Kinder!»* Warum existiert Gott? Ein Retter lebt, um zu retten! Ein Arzt existiert, um zu heilen. Gott steht dir zur Verfügung, wie die Luft, die wir atmen. Er sagt dann noch: *«Wofür gibt es eine Quelle, ausser dafür, dass der Durstige seinen Durst stillt? Wofür gibt es einen Hafen, als dass Schiffe vom Sturm Sicherheit finden und anlegen? Wozu ist Christus gekommen, als dass arme, schuldige Menschen zu ihm kommen, Leben finden und Fülle von ihm erwarten?»* **Dazu ist Jesus gekommen, damit er dir die Fülle gibt.**

Matthias Altwegg